

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Kurt Wansner (CDU)**

vom 25. Februar 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Februar 2019)

zum Thema:

„Causa Knabe – war der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge?“ (XII)

und **Antwort** vom 15. März 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Mrz. 2019)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Kurt Wansner (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 18039

vom 25.02.2019

über „Causa Knabe – war der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge?“ (XII)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wann genau (Datum, Uhrzeit) und auf welchem Weg ist das Schreiben der sechs Frauen, welches später an Dr. Lederer weitergeleitet wurde, bei der Frauenvertreterin eingegangen?

Zu 1.:

Die E-Mail ist am 12.06.2018 um 12:20 Uhr bei der Frauenvertreterin eingegangen.

2. Dr. Lederer will das Schreiben, dessen Eingang bei ihm mit seinem Wissen hinausgezögert wurde, „in den frühen Abendstunden“ des 12.06. erhalten haben. Welche Uhrzeit ist auf der E-Mail als Eingang vermerkt, unter welcher E-Mail-Adresse wurde die E-Mail an ihn übermittelt?

Zu 2.:

Die E-Mail wurde am 12.06. um 19:20 Uhr an die dienstliche Mailadresse übermittelt.

3. Wie lautet der Begleittext in der E-Mail, mit der die SenKult-Personalleiterin und die Frauenvertreterin Dr. Lederer das Schreiben der sechs Frauen übermittelt haben?

Zu 3.:

Der Begleittext in der E-Mail der Personalleiterin lautet: „Liebe Herren, anbei das avisierte Schreiben zur vertraulichen Kenntnisnahme. Die Damen wurden von Frau K. informiert, dass die Koordination des gewünschten Termins vom Senatorenbüro aus erfolgen wird.“

4. Nach Eingang der E-Mail will Dr. Lederer entschieden haben, die sechs Frauen „kurzfristig“ an „seinen“ Tisch ein-zuladen, weil er „dringenden Handlungsbedarf“ erkannt haben will. Weshalb lag dieser „dringende Handlungsbedarf“ zwei Wochen zuvor, als er von den Vorwürfen der Frauen und ihrer Absicht, ihm einen Brief zu schreiben, erfahren hatte, noch nicht vor?

Zu 4.:

Die Dringlichkeit ging erst aus dem konkreten Schreiben mit den Klarnamen der Frauen hervor. Die Frauen hatten in dem Brief Sorge um weibliche Beschäftigte in der Gedenkstätte vorgetragen und dringenden Handlungsbedarf explizit formuliert und um einen Gesprächstermin gebeten. Ein Termin gleich zwei Tage nach Kenntnis der konkreten Vorwürfe ist als „kurzfristig“ zu bezeichnen.

5. Die Einladung der sechs Frauen wurde laut Dr. Lederer von der Frauenvertreterin übernommen. Wann genau wurde die Frauenvertreterin von dem Stab von Dr. Lederer oder Dr. Lederer selbst nach dem Eingang der E-Mail gebeten, die sechs Frauen einzuladen? In welcher Form geschah dies?

Zu 5.:

Die Frauenvertreterin wurde am 13.06.2018 per E-Mail vom Stab des Senators gebeten, die Frauen einzuladen.

6. War der Termin, die sechs Frauen am 14.06. in die Räumlichkeiten von Dr. Lederer einzuladen, möglicherweise bereits vor dem Eingang der E-Mail am 12.06. in den frühen Abendstunden ins Auge gefasst worden? Falls ja: Wann wurde dieser Termin erstmals ins Auge gefasst und wann wurde Dr. Lederer dieser Terminvorschlag dann unterbreitet?

Zu 6.:

Nein.

7. Wie viele der sechs Frauen sind außerhalb Berlins tätig und mussten deshalb über eine weitere Strecke anreisen? Hat SenKult in diesem Zusammenhang Kosten erstattet? Falls ja: wann, in welcher Höhe und für wie viele Teilnehmerinnen?

Zu 7.:

Es ist nicht im Detail bekannt, welche Frauen außerhalb Berlins tätig sind und *des-halb* über eine „weitere“ Strecke anreisen mussten. Es wurden einmalig Kosten in Höhe von 32,05 € erstattet.

Berlin, den 15.03.2019

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa